

Sie erkannten ihm am Brot brechen (Emmaus)

Esther Aeschlimann November 2011 und Christine Kohlbrenner-Borter und Katharina Wagner Janaur 2018

Anknüpfungspunkte: Die TN kennen dunkle und schwere Momente im Leben. Die meisten kennen die Erfahrung nach dem Dunkeln wieder Licht erleben zu dürfen.

Die TN kennen den Moment, wo ihnen ein Licht aufgeht.

Die Kinder kennen aus ihrem Alltag Situationen, in denen sie traurig und wütend sind. Die Kinder kennen Situationen, in denen sie getröstet werden und es ihnen dann besser geht (Lichtmomente).

Die Kinder kennen Situationen, wo es in der Schule mit den Gspänli, daheim schwierig ist. Sie kennen das Gefühl von einem schweren Stein in sich.

Die Kinder wissen, wie es sich anfühlt, nach einem Streit wieder Frieden zu machen.

Die Kinder kennen den Moment, in dem ihnen plötzlich etwas sonnenklar wird.

Kernaussage: Ostergeschehen: Im Alltag erleben wir österliche Erfahrungen, die uns vom Dunkeln ins Licht führen (sei es durch Menschen, die uns begleiten, die uns trösten, Freundschaften, gemeinsam essen, reden und sich getragen fühlen. Dies kann zu einer Glaubenserfahrung führen. Ich bin getragen von Gott, in dunklen und lichtvollen Zeiten.); plötzlich geht uns ein Licht auf.

Gemeinschaftserfahrung: Brot brechen und Wein trinken: eine Eucharistieerfahrung, Stärkung in Gemeinschaft erfahren. Das Geheimnis erahnen.

Hintergrund/Phase	was	Material	warum
Sammeln	Zusammenkommen: Lied: „Einfache Dinge im Leben sehen.“	Liedkopien	Gemeinsamer Beginn zum Ankommen.
Disposition/Hinführen	Schwarzes Tuch: <ul style="list-style-type: none"> - L. gibt ein schwarzes Tuch in die Runde - Frage: Was kommt Euch in den Sinn? Schwer, Dunkel, Traurig. Vielleicht erzählen TN von Momenten, wo es in ihnen selber finster war. Gruppe hört achtsam zu und bewertet nicht. - L. leitet bewusst an: Das schwarze Tuch wird plaziert, bewusst nicht in der Mitte. • Verleiblichen: Wie fühlt ihr Euch, wenn etwas schwer, traurig, schwierig ist? TN zeigt vor, alle machen dies nach, mit dem Klang der Klangschale werden die TN aus der Verleiblichung erlöst. 	Schwarzes Tuch Klangschale	
Hinführung	Frage: Wie kommst Du aus dem Dunkeln aus dem Schweren raus? Was tust Du? Sammeln... Mögliche Antworten: Aufstehen, rausgehen, weggehen, am Anfang gebückt gehen, dann immer aufrechter gehen, sich auf den Weg machen. Verleiblichen: Kinder/TN sitzen ins schwarze Tuch; TN bekommt von Leitung ein „Goldenes Rundes“ geschenkt. L. sagt, du erlebst		Erste Erkenntnis: Wir haben Möglichkeiten, uns trotz der Dunkelheit auf das Licht hin zu bewegen. Goldige Punkte oder

Vertiefung	etwas Schwieriges, Dunkles, doch Du lässt dich nicht unterkriegen. TN gibt ein Zeichen sobald sie aufstehen will. TN bekommt eine Begleitung mit auf den Weg. Die TN darf Augen öffnen sobald sie erkannt hat, wer neben ihr geht. TN teilt mit, warum sie gemerkt hat, wer neben ihr mitgeht: Stimmt, Schritte, Geruch. Am Platz der Erkenntnis, lässt TN das „Goldene Runde“ auf dem Boden fallenerzählen, zeigen vor und wir machen es nach.		schöne Kristallsteine
Hinführung	L. legt ein gelbes Tuch bei den goldigen Punkten oder Kristallsteinen. Falls die Kristallsteine/goldige Punkte zu weit von einander sind, das gelbe Tuch in die Mitte der Punkte legen.	Gelbes Tuch	Das Gelbe Tuch liegt dort für die Erkenntnis, ein Licht ist aufgegangen.
Hinführung	Weg mit Seil legen. 2 Kinder/TN sind eingeladen, den Weg vom schwarzen Tuch zum gelben Tuch zu legen.	Seil	
Begegnung Erzählen	Begegnung mit der Geschichte nach Lk 24, 13-35 Heute erzähle ich euch von zwei Männern, die traurig sind, die sich verlassen fühlen. Es sind Freunde Jesu. Sie sind unterwegs. Sie lassen den Kopf hängen, gehen langsam, schauen nicht nach rechts, nicht nach links. Sie wollen auch die Sonne nicht mehr sehen und nicht die Blumen. In ihren Herzen ist es dunkel. Sie sagen: „Jesus ist tot. Jetzt ist alles zu Ende.“		TN fühlen sich ein in die Geschichte.
	Die beiden Männer sind auf dem Weg von der Stadt Jerusalem in das Dorf Emmaus. Wie sie so ihres Weges gehen, tritt einer zu ihnen. Er geht mit ihnen. Es ist ein Mann. Die Männer erkennen ihn nicht. Sie sind wie blind. <i>Brennende Kerze wird an den Anfang des Weges gestellt.</i> <i>Frage an die Kinder/TN: Ihr wisst sicher wer der Mann ist? Doch wir verraten es nicht. Die, die es wissen, dürfen sich an der Nase reiben 😊.</i> Der Mann fragt sie: „Worüber redet ihr miteinander?“ Da bleiben sie stehen und schauen ihn an. Sie sagen: „Weisst du denn nicht, was in den letzten Tagen in Jerusalem geschehen ist? Das mit Jesus von Nazaret? Er war unser Lehrer. Er hat uns von Gott erzählt. Er hat den Menschen Gutes getan. Aber vor drei Tagen ist er ans Kreuz geschlagen worden. Und wir hatten gehofft, er	Brennende Kerze	

	<p>werde Israel erlösen, er werde alles gut machen. Nun ist alles aus. Jesus ist tot.“</p> <p>Da sagt der Mann zu ihnen: „Versteht ihr denn nicht? Jesus musste sterben, damit die Menschen das Leben haben. Hat Jesus nicht gesagt: “Gott lässt mich nicht im Stich. Er wird mich auferwecken. Unser Gott ist ein Gott des Lebens.“</p> <p>So erklärt der, der bei ihnen ist, vieles. Miteinander gehen sie weiter; den beiden Freunden ist, als würde ihr Herz brennen.</p>		
	<p><i>Die Kerze wird langsam auf dem Weg weiter getragen: TN tragen die Kerze ein Stück weiter auf dem Weg.</i></p>		TN gehen den Weg mit, mit dem Licht.
	<p>So kommen sie nach Emmaus. Der Mann tut, als wolle er weitergehen. Sie aber bitten ihn: „Bleibe bei uns, denn es ist Abend. Bald wird es dunkel sein.“</p> <p>So geht er mit ihnen hinein, um bei ihnen zu bleiben.</p>		
	<p><i>Kerze wird bis vors Haus getragen. TN darf Kerze bis vors Haus tragen.</i></p> <p><i>L. macht aus dem gelben Tuch ein Haus.</i></p>		Licht ins Haus bringen: Vom Dunkel ins Licht.
	<p>Sie bereiten das Mahl und setzen sich zu Tisch.</p> <p><i>L. stellt Brot und Wein dazu.</i></p>	Brot auf goldiger Serviette, Saft im Krug	Gestaltung weiterführen, ins Bild bringen.
	<p>Der Mann nimmt das Brot in die Hände, dankt Gott, bricht es und gibt ihnen zu essen. (L. nimmt das Brot in die Hände und dankt Gott; L. stellt die Kerze mitten ins Haus).</p> <p>Da gehen den Jüngern die Augen auf und sie erkennen: „Es ist Jesus, der uns das Brot gibt. Jesus lebt wirklich. Jesus ist auferstanden.“</p> <p>Doch im selben Moment sehen sie ihn nicht mehr.</p> <p>Die beiden Männer stehen eilends auf: „wir müssen nach Jerusalem gehen“, sagen sie. „Wir müssen es allen erzählen: Jesus ist nicht tot. Er lebt. Er ist uns begegnet.“ Und sie laufen in die Stadt. Sie sind voller Freude. Sie finden die anderen Jünger und rufen ihnen zu: „Halleluja, Jesus lebt!“</p> <p>Die TN dürfen ihr Teelicht an der grossen Kerze in der Mitte anzünden.</p>	Kerze	Rechauchkerzen und Gläsi
Verklanglichen	<i>Hallelujalied singen (Taizè)</i>	Liedkopien	

	Da erzählen sie: „Er ging mit uns den Weg. Sein Reden hat uns froh gemacht. Er hat gesagt: „Unser Gott ist ein Gott des Lebens!“ Er brach und teilte das Brot. Wir haben gespürt: „Es ist Jesus, der mit uns das Mahl teilt.“ So erzählen die beiden Freunde Jesu, was sie erlebt haben. Und die Freude darüber, dass Jesus lebt, verbreitet sich.		Zusammenfassendes Erzählen.
Deutung/Vertiefen	Gestalten: Die Kinder/TN sind eingeladen mit ihrem Licht für sich einen Platz zu gestalten, wo ihnen im Leben ein Licht aufgegangen ist, wo sie vom Dunkeln ins Licht fanden.	Gestaltungsmaterial	Die Kinder TN sind einbezogen mit ihren persönlichen Erfahrungen.
Deutung	Das Gelegte gemeinsam würdigen, Aufstehen, ansehen. L. erzählt: In der Geschichte ist den Jüngern ein Licht aufgegangen, sobald Jesus das Brot nahm, Gott dankte und es ihnen zu essen gab. Die Jünger sind den Weg vom Dunkeln ins Licht, zur Freude gegangen. (Es war ein Prozess, sie gingen gebückt, das Herz war schwer, sie sprachen miteinander, sie wurden begleitet und plötzlich geht ihnen das Licht auf, ihre Herzen brennen.) Ein zweiter Aspekt finden wir im Abendmahl und in der Eucharistie: Wir finden den Aspekt in der Geschichte, wo der Mann, das Brot nahm, Gott dankte und es teilte. Wir tun es zur Erinnerung und zur eigenen Stärkung, so wie Jesus es damals beim letzten Abendmahl mit seinen Freunden getan hat. Aus diesem Grund teilen wir jetzt gemeinsam Brot.	Das Brot auf der goldigen Serviette nehmen.	
Deuten/Vertiefen	Danklied zum Abschluss: Wo zwei oder drüü ... Andrew Bond	Kopien CD; CD-Player	Eucharistieerfahrung Abendmahlerfahrung
Deutung/Vertiefen	Ausklang: L. bricht ein Stück Brot ab und gibt das Brot auf der goldigen Serviette weiter. Gemeinsam essen wir Brot.	Brot, goldige Serviette	Eucharistieerfahrung Abendmahlerfahrung
Deutung/Vertiefen	Danklied zum Abschluss wiederholen: Wo wie oder drü von Andrew Bond		Eucharistieerfahrung Abendmahlerfahrung